

Reihe - Das Heilige & der Leib (Baden-Baden Jul-Sep 05)

Dirk Teuber

Warschau

Veranstaltungsreihe

Im Rahmen der Ausstellung

Das Heilige UND DER LEIB -

Schätze aus dem Nationalmuseum Warschau

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

23. Juli bis 25. September 2005

veranstaltet die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden in der Reihe Dialog
diagonal die folgenden Veranstaltungen

Sonntag, 24. Juli 2005, 11:30 Uhr

"Wie heilig ist uns der Leib?

Religion und Leiblichkeit"

Wir sind von Körperbildern und Idealkörpern umgeben, alle medial inszeniert. Die Körper heißen Lara Croft oder Brad Pitt; wenn sie veröffentlicht werden, in Filmen z.B., sind sie in der Regel digital bearbeitet, geschönt, konstruiert: Körperphantasien, die als Vorbilder den Markt beherrschen, vom Bodybuilding bis zur Schönheitschirurgie. Der individuelle Körper wird machbar, ein Kunstprodukt, nicht als Leib geheiligt. Das ist die heutige Sakralisierung des Körpers in der Massenkultur. In welchem Verhältnis steht sie zur religiösen Darstellung des Heiligen und seines Leibes - zu Inszenierungen der Fleischwerdung Gottes?

Es diskutieren: Dr. Gabriele Sörgo, Kulturwissenschaftlerin, Wien; Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, katholischer Theologe, Universität Tübingen; Dr. Matthias Winzen, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden; Moderation: Dietrich Brants, SWR.

Aufzeichnung für die Reihe SWR2 Forum, Sendung: SWR2, Dienstag, 27. Juli 2005, 17:05 bis 17:50 Uhr.

In Zusammenarbeit mit der Redaktion SWR2 Forum

Eintritt frei

Mittwoch, 27. Juli 2005, 19 Uhr

"Stylish Bodies. Der Kult um den perfekten Körper"

Dr. Barbara Wagner, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

In Zusammenarbeit mit der VHS Baden-Baden

Als Sensor der Wahrnehmung gesellschaftlicher Prozesse befasst sich zeitgenössische Kunst seit den 1970er Jahren intensiv mit der Darstellung von Körperbildern im Alltag. Unter Verwendung der Werkzeuge der Werbeindustrie entwerfen in jüngster Zeit u. a. Inez van Lamsweerde, Rosemarie Trockel, Vanessa Beecroft und Orlan hybride, virtuelle oder gar reale Bilder und Gegenbilder, die dem geschönten Entwurf des allgegenwärtig präsenten Ideals einen Spiegel vorhalten. Diese unterschiedlichen Herangehensweisen zeigen eine Annäherungen an die Wahrnehmung von Bildern der Werbung und gleichzeitig auch den darin ablesbaren Stellenwert des Körperbildes. Es gilt, einen Blick hinter die Fassade des geformten und genormten Körperbildes zu werfen.

Dr. Barbara Wagner, geb. 1966; Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Germanistik in Heidelberg; Promotion an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a. M. über die Medialisierung des Körperbildes in der Kunst um 1970; seit Dezember 2004 wissenschaftliche Volontärin an der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden.

Mittwoch, 14. September 2005, 19 Uhr

"Oh geißelter Leib"

Eine Lesung zu lebenden und toten Körpern in der Literatur

Mit Mitgliedern des Schauspielerensembles des Theaters Baden-Baden

Die Darstellung von Körpern gehört in die Domäne der bildenden Künste Malerei und Bildhauerei. Diese feiern die Schönheit der Athleten und Göttinnen oder verherrlichen das Leiden Christi. Auch die statt des Auges das Ohr erreichende Literatur lässt es sich nicht nehmen, Körper in Worte zu fassen: Ein Streifzug durch die Literatur zeigt lebende und tote Körper in Texten von Christoph Geiser, Witold Gombrowicz, Joris-Karl Huysmans, Thomas Mann, Botho Strauß, Peter Weiss und Josef Winkler.

Mittwoch, 21. September 2005, 19 Uhr

"Leiblichkeit ist das Ende der Wege Gottes - Fleisch und Religion"

Professor Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Dresden

In Zusammenarbeit mit der Quadriga und SWR2 Redaktion: Kulturelles Wort

Nicht wenige religiöse Überlieferungen nähren einen Verdacht gegen "das Fleisch": von den Griechen, denen der Leib durchaus ein "Gefängnis" schien, über asketisch-gnostische Traditionen der Antike bis zur indischen Lehre von der Wesenlosigkeit des Leibes (Maya). Nicht wenig davon ist auch in die europäische religiöse Welt eingeflossen - und doch hält diese abschätzige Betrachtung des Fleisches vor der Bibel nicht stand. Schon das

Alte Testament der Juden kennt die Freude Gottes und seine Gegenwart im Leibe seines Volkes. Das Neue Testament setzt konsequent mit der Fleischwerdung Gottes ein, der am Ende ein leibhafter Tod entspricht. Dennoch ist auch dies nicht "das Ende der Wege Gottes" (wie der Pietist Friedrich Christoph Oetinger formuliert), da von leibhafter Auferstehung und nachtodlicher Leiblichkeit berichtet wird.

Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, geb. 1945 in Oberwappenöst/Oberpfalz; Studium der Philosophie, Germanistik und Politischen Wissenschaften in München und Heidelberg; Promotion 1970 in München; 1979 Habilitation über die italienische Renaissancephilosophie; seit 1993 Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft an der TU Dresden.

Homepage: www.kunsthalle-baden-baden.de

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
Lichtentaler Allee 8 A
76530 Baden-Baden

Dr. Dirk Teuber
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
Lichtentaler Allee 8 A
76530 Baden-Baden

T 07221 30076-404
F 07221 38590

Quellennachweis:

ANN: Reihe - Das Heilige & der Leib (Baden-Baden Jul-Sep 05). In: ArtHist.net, 20.07.2005. Letzter Zugriff 08.04.2026. <<https://arthist.net/archive/27383>>.